

stellte sich dabey den Körper vor, und so mahlte man anfänglich Dinge ab, die man sich anmerken wollte.

Gustav. Das mag denn aber wohl eine ziemlich schlechte Mahlerey gewesen seyn.

Walther. Freylich waren es keine Gemählde, die es verdient hätten, in einer Gallerie aufbewahrt zu werden, sie waren plump und grob. Vermuthlich zeichnete man bloß den Umriß der Hauptfiguren und das Ubrige dachte man sich dazu; war es für andre, so ersetzte man das Fehlende durch Worte. Ihr könnt selbst denken, daß sich Manches sehr leicht auf diese Art muß ausdrücken lassen.

Gustav. Hätte einer z. B. Abels und Kains Geschichte aufbewahren wollen, so hätte er etwa eine menschliche Figur hingezeichnet, die todt da lag, und daneben einen andern Menschen mit einem Mordwerkzeuge.

Walther. Alle Völker mahlten erst, ehe sie schrieben, und unter denen, die nichts von der Schreibekunst wissen, ist es zum Theil noch gewöhnlich, die Dinge, die wir schreiben würden, abzumahlen. Als die Spanier das erste mahl nach Mexiko kamen, und die nahe am Ufer wohnenden Mexikaner es ihrem Könige zu wissen thun wollten, was für unbekante Gäste sich bey ihnen eingefunden hätten, sandten sie Abgeordnete mit der Nachricht davon an ihn, verfertigten aber auch zugleich ein Gemählde nach ihrer Art, auf welchem sie sowohl die Schiffe, als